

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 35 (1941)
Heft: 10

Artikel: Frühling
Autor: Pestalozzi-Schulthess, Anna
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-925734>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern, 15. Mai 1941

Schweizerische

35. Jahrgang

Behörlosen - Zeitung

Organ der Schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:
Frau Lauener, Gümliigen b. Bern
Postcheckkonto III/5764 — Telephon 42.535

Nr. 10

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark
Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.
Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Frühling.

Psalm 19.

„Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Feste (Erde, das was fest ist) verkündigt seiner Hände Werk. Ein Tag sagt es dem andern, und eine Nacht tut es der andern kund. Es ist nicht eine Sprache oder Rede, die man nicht verstünde. Ihr Schall geht aus an alle Lande und ihre Rede bis an der Welt Ende. Dasselbst hat er der Sonne ein Zelt gemacht. Sie geht hervor wie ein Bräutigam aus seiner Kammer und freut sich wie ein Held, zu laufen ihren Weg. Sie geht auf an einem Ende des Himmels und läuft um bis wieder an sein Ende, und nichts bleibt vor ihrer Hitze verborgen.“

So hat vor alten Zeiten der König David gesungen und geschrieben. Und heute ist es auch noch so. Immer noch freut sich die Sonne, zu laufen ihren Weg. Auch wir freuen uns, daß sie am Morgen aus der Nacht entsteigt und ihre Strahlen auf die Erde schickt. Blumen und Kräuter hat sie aus der Erde geweckt. Das Laub ist aus den kahlen Nestern der Bäume und Sträucher hervor gebrochen. Blüten schmücken sie. Die Sonne erwärmt auch Mensch und Tier und Vögelein, so daß alles sich neu regt und belebt.

Aber Gott hat den Menschen höher ausgestattet als Tier und Pflanzen. Der Mensch soll Gott in seinen Werken erkennen. Wie liebt uns Gott, daß er nach langer Winternacht uns den Frühling schickt! Auch wir sollen Gott von ganzem Herzen lieben und ihm vertrauen. Wir sollen unsere Mitmenschen lieben, dankbar sein, für alles, was wir haben und bekommen. Zank und Streit und Unzufriedenheit paßt nicht in die schöne Frühlingszeit. Wir bitten Gott, daß er uns ein dankbares Herz geben möge, daß unsere Augen sich freuen mögen an allem Schönen, und daß wir aus allen trüben Befürchtungen auf Gottes Vaterliebe vertrauen. Auf Karfreitag folgt Ostern.

Bald grünt's und blüht's auf allen Wegen,
So blüht's in unsern Herzen auch!
Der ganzen Menschheit künde Segen,
O Gott, dein Linder Frühlingshauch!
Daß siegreich über Tod und Schmerzen
Der heil'gen Ostern Odem wehn,
Und neu in alt' und jungen Herzen
Den Geist der Liebe auferstehn.

D. Sutermeister.

Wohl dem, der Religion im Herzen hat, ihm wird es leicht, an allen Dingen die beste Seite aufzufuchen. Auch das größte Leid drückt ihn nicht zu Boden, weil er überzeugt ist, daß er unter der Vorsehung eines gütigen Vaters steht, welcher alles zum besten kehrt und in jedem Seufzer der Wehmut den Samen zukünftiger Wonne verbirgt.

Anna Pestalozzi-Schultheß.